

TV-Vorschau



Martens, Hübner in „Die Abrechnung“

Die Abrechnung

Montag, 20.15 Uhr, ZDF

Polizeireporter Robert Kurzeck (Florian Martens) scheint durch nichts zu erschüttern zu sein. Doch als seine geliebte Tochter bei einem Unfall mit Fahrerflucht stirbt, bricht für den Alleinstehenden eine Welt zusammen. Systematisch benutzt der Hitzkopf seine Kollegen, wie den Fotografen Hacki (Charly Hübner), um den Fahrer zu finden. Es ist Karl-Heinz Haefler (Oliver Stokowski), überforderter Bauunternehmer mit maroder Ehe und einem todkranken Sohn, welcher inzwischen eine Niere des Unfallopfers hat. Mit Charakterköpfen in den Hauptrollen gelingt Autor Peter Zingler (Regie: Thorsten Näter) ein packendes psychologisches Doppel-Porträt zweier vom Schicksal gebeutelter Väter.

Drüben – Vom Roten Osten und Goldenen Westen

Dienstag, 22.05 Uhr, MDR

Mit Propagandafilmen wie „Drum wisse, wer dein Feind ist“ beschwor die Nationale Volksarmee der DDR einst ihre Soldaten, im Falle deutsch-deutscher Auseinandersetzungen keine familiären, grenzübergreifenden Sentimentalitäten zuzulassen. Vorurteile gegenüber denen „von drüben“, über Jahre in beiden deutschen Staaten geschaffen, wirken bis heute nach. Die lebendige zweiteilige Dokumentation (heute: Teil 2) von Sven Ihden zeigt, wie sich die jeweiligen Vorstellungen von der anderen Seite veränderten, und fördert jede Menge zeittypisches Getöse zu Tage: Auf beiden Seiten wimmelte es nur so von verbohrtten Kommunisten oder gierigen Kapitalisten.

Durch die Nacht mit Stewart Copeland und Daniel Hope

Dienstag, 0.45 Uhr, Arte

Selten kutschiert eine Stretchlimo zwei gemütliche Citybikes durch L. A. In diesem Fall ist das Teil einer Künstler-Dating-Reihe: Stewart Copeland, 54, ehemals Drummer von The Police, und Geigenvirtuose Daniel Hope, 32, kommen beim Fahrradfahren entlang dem Pazifikstrand von Santa Monica ins Plaudern. Pop meets Classic also. Klar, dass nach einer gemeinsamen Jam Session schnell die Rede auf Cross-over-Geiger Nigel Kennedy kommt. Der Virtuose wird gelobt, auch wenn er auf Partys mal mit Fünf-Millionen-Dollar-Geigen werfen soll – schließlich geht es in der amüsanten Dokumentation (Regie: Cordula Kablitz-Post) um Frieden zwischen unterschiedlichen Musikstilen.

Der Kriminalist

Freitag, 20.15 Uhr, ZDF

Nach Rudolf Kowalski als Kommissar Stolberg (mit über vier Millionen eine ordentliche Quote) geht heute ein zweiter Ermittler an den Serienstart: Christian Berkel, auch er in der Rolle des Hauptkommissars Bruno Schumann ein Darsteller, der in die vom ZDF favorisierte Krimi-Linie der neuen Nüchtern-

heit passt. Regisseurin Sherry Hornmann erschreckt mit kalten Bildern, voyeuristischen Kamerablicken und einer bewusst eingeschränkten Empathie für Täter und Opfer. Das Herz so kalt, der Senderauftrag erfüllt.

K3 – Kripo Hamburg: Gefangen

Sonntag, 20.15 Uhr, ARD

Der Schauspieler Ulrich Pleitgen, der in den vorausgegangenen Folgen als Leiter des Polizistenteams mit sensibler Männlichkeit überzeugte, musste während der Dreharbeiten zu dieser Folge (Buch: Rainer Butt, Klaus Wöhler, Regie: Marcus Weiler) krankheits halber die Segel streichen. Für ihn sprang Walter Kreye ein und schlägt sich wie seine Kollegen achtbar in einer Geschichte, die in einem modernen Hamburg, „K3“-Star Martinek mitten in der lichten Hafencity-Architektur, düstere Abgründe entdeckt. Lisa Martinek zeigt wunderbar unangestrengt, wie Business-Frauen an Ehrgeiz und Überanstrengung zerbrechen können.



THORSTEN JÄNDER / ARD

TV-Rückblick

Nachtstudio

29. November, ZDF

Das Talkformat mit Moderator Volker Panzer gehört zu den Sendungen, die aus der Not des späten Termins eine Tugend machen wollen. Die Akteure sitzen auf einem Podium vor einem simulierten Himmelszelt wie in einer Wieland Wagnerschen „Ring“-Inszenierung, die allerdings mit Kaminfeuer und Bücherregalen auf Wohnzimmermaß gedimmt wird. Das Ambiente soll wohl



Herman, Panzer

JÜRGEN DETMERS / ZDF

für gemütliches, gedankenreiches Reflektieren nach der Hektik des Tages stehen. Für die Diskussion über Eva Hermans Mutterglücksschocker „Das Eva Prinzip“ die falsche Umgebung. Statt Kaminfeuerwärme herrschte vergangenen Mittwoch Eis, statt gemütvoller Weltbetrachtung auf Buchstabengenaugigkeit versessene Rechthaberei. Herman-Gegnerin Thea Dorn übte sich in der Attitüde einer gestrengen Schriftgelehrten und fragte mit Seitenangabe nach dem Sinn einzelner Sätze in Evas Kampfschrift. Die Gescholtene ließ ihre Kritikerin spüren, dass Kinderlose wie Dorn kein Mitspracherecht beim Thema Nachwuchsbetreuung haben. Panzer, der Hüter des Kaminfeuers, fing sich bittere Abfuhr ein, als er die Beteiligten nach Familienstatus und vielleicht noch zu erwartenden Kinderwünschen ausfragen wollte. Ohne Pause fuhr die Kamera über die ausgestellten Bücher der Diskutanten. Es war, als suchten Optik und Moderator so etwas wie persönliche Tiefe, aber das Thema war deutlich zu komplex für ein gemütliches Stündchen vor dem Kamin und dem Himmelsgewölbe.